

Im Workshop mit Prof. Dr. Eßer und seinen beiden Studierenden haben wir einen „Paulus-Brief“ an unsere Gemeinde in Wilhelmshaven verfasst. Was würde Paulus uns heute schreiben? Hier ein Ergebnis:

*Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Jesu Christ, an die Kirche, die in Wilhelmshaven ist. Gnade und Friede sei mit euch.*

*Viel Gutes habe ich seit dem Aufbau eurer Gemeinde gehört, es gibt bei euch viele Talente, Gnadengaben, die ihr sehr zum Wohle der Gemeinde einbringt. Wir bitten euch, dieses Engagement zum weiteren Aufbau der Gemeinde und zur Verkündigung des Evangeliums weiter einzusetzen!*

*Dabei ist es wichtig und notwendig, daß alle, die sich für das Wohl der Gemeinde und für ihre Zukunft einsetzen, dies in Verantwortung tun, um so dem Evangelium einen würdigen Ort zu bereiten.*

*Ihr habt viel Kraft aufgewandt, um die Gemeinde der Heiligen in Wilhelmshaven und in der Ökumene bekannt zu machen. Ich bitte euch, darüber nicht auszubrennen und den Aufbau der Gemeinde nach innen zu stärken. Dabei weiß ich, daß es auch in eurer Gemeinde starke und zurückhaltendere Persönlichkeiten gibt. Nicht um euch bloß zu stellen, sondern um des Evangeliums willen, das ich euch gab, ermahne ich euch, euere Fähigkeiten in Demut zum Aufbau des Leibes Christi einzusetzen. Die Gemeinde der Herzen ist ein Weg aller. Versucht die nötigen Entscheidungen in Liebe und Eintracht zu fällen, damit sie gelten.*

*Ich ermahne euch, auch die Minderheiten zu achten. Auch sie liebt der Herr und sie sind Teil der Gemeinde. Wenn Mehrheit und Minderheit gegeneinander stehen, bleibt gemeinsam auf dem Weg. Die Verkündigung des Evangeliums hat den Vorrang, dann so viel synodale Ordnung wie nötig, doch so viel Freiheit, wie möglich. Bleibt miteinander auf dem Weg der Gemeinschaft und im Gespräch.*

*Bewahrt die Würde in der Ökumene, auch die anderen sind Gemeinde und Kirche Christi.*

*Nehmt mich auf in Eure Gemeinschaft, denn ich habe die gleichen Gaben wie ihr, auch wenn ich ein Suchender bin. Ich bringe euch viele Fähigkeiten mit, macht also keine Unterschiede untereinander.*

*Seid offen füreinander, nehmt einander in Liebe an. Hört einander zu und nehmt einander an. Habt Mut Kritik zu äußern, Kritik am System, an der Form und bleibt dennoch bei allem geschwisterlich und familiär. In anderen Gemeinden ist das auch der gute Weg, die goldene Brücke. Kommuniziert.*

*Habt Vertrauen! Freut euch an dem, was bis jetzt bei euch gelungen ist. Auch wenn es noch unvollkommen ist. Habt Vertrauen auf die Gremien. Laßt uns nicht resignieren. Freut euch, wenn die Gemeinde wächst.*

*Ich fand den Christus, den ich schon kannte auch bei euch. Den Christus der heißt: Glaube, Liebe, Hoffnung.*

*Ich bin dankbar euch gefunden zu haben, denn obgleich ich auch in anderen Gemeinden suchte, will ich bei bleiben. Denn der gute Geist ist in euch, er lebt in eurer Gemeinde.*

*Bei all dem Positiven, das ich so anziehend finde gibt es aber auch viel Dunkles. Es gibt Gerede übereinander.*

*Kümmert euch mehr um die Sache Gottes, als um menschliche Probleme. Macht euch gegenseitig nicht verrückt, und nehmt euch vor allem nicht die Kraft. Findet zur gemeinsamen Mitte.*

*Sucht das Wesentliche und gebt dem Windhauch des Alltags nicht zu viel Gewicht! Gebt den mündigen Christen, so auch mir, einen Ort. Laßt euch getrost auf das Neue ein. Und werdet dadurch immer mehr zu mündigen Christen. Offen für mich und auf das Neue, das ich mitbringe.*

*Lasst uns also in unserer Verschiedenheit dennoch immer mehr eins werden. Nehmt jeden an, wie er nun mal ist; und laßt ihn auch so, wie er ist. Auch die Kirche Gottes besteht nur aus Menschen. Aber wenn ihr in ihm das Angesicht Gottes zu erkennen vermögt, dann werdet ihr immer mehr, was ihr schon durch die Taufe seid: heilig. +*

*Paulus, 18.4.15*